



## Schrankgeflüster- Was mir mein Kleiderschrank erzählt - Monatsimpuls Mai

*Für diesen Impuls sollten Sie zu Hause sein. Sie sollten einen angenehmen Sitzplatz zum Lesen haben und falls Sie unsere Fragen anregen, schreiben Sie sich Stichpunkte auf (Papier und Stift bereitlegen). Zum Impuls ist ein Gang durch die Wohnung zu Ihrem Kleiderschrank angedacht.*

Der Wonnemonat Mai hat uns heute inspiriert. Die vielen positiven Momente des Frühlings kommen im Mai besonders zum Tragen. Es wächst, es blüht allorten und es duftet, die Bäume schlagen aus und alles ist von einem frischen Grün und einer bunten Lebendigkeit geprägt. Wir beobachten die frischen Lebenskräfte der Natur und ihre Erneuerung. In diesem Werden liegt auch eine Sehnsucht des Menschen, selbst aufzuleben, teilzuhaben an dem, was Leben in all seiner Vielfalt, was Lebendigkeit, Wachsen und Werden bedeutet.

### **Gebet:**

Gott Lebensgeist, durch dich atmen wir,  
durch dich sehen wir die Pracht deiner Schöpfung,  
durch dich leben wir auf.  
Schenke uns Offenheit und Vertrauen zu dir,  
dass wir dem Leben zugewandt begegnen.  
Vertreibe die Sorge aus unseren Herzen  
und schenke den Menschen in der Welt Frieden.  
So bitten wir dich, sei bei uns. Amen.

**Lied:** Wie lieblich ist der Maien, EG 501, Vers 1 und 2

[Wie lieblich ist der Maien – Frauenchor - YouTube](#)



Foto: pixabay

### **Impuls 1:**

Modezeitschriften nehmen diese Lust nach Aufbruch, auf sinnliches und geselliges Erleben in Gemeinschaft auf, sie präsentieren uns die neuen Farben und Looks und vermitteln damit Aktualität und Zugehörigkeit.

Der erste Montag im Mai ist in der Modewelt eine gesetzte Größe. Im New Yorker Metropolitan Museum wird jedes Jahr vom Costume Institut und von Anne Wintour, der Chefredakteurin der Zeitschrift Vogue eine Mode Gala veranstaltet, diese ist eine Multimillionen-Dollar-Spendenaktion. Als „First Monday in

May“ ist ein Dokumentarfilm dazu entstanden. Eine andere weltweite Aktion die „Fashion Revolution Week“ setzt sich kritisch mit den Folgen der Modeindustrie auseinander. Die Aktionen werden zeitlich immer um den Jahrestag des Einsturzes der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch am 24. April 2013 herumgruppiert und so wurde auch in diesem Jahr in Frankfurt auf das Thema aufmerksam gemacht. *Siehe Anhang.*

Wir Menschen, sind wie alle Geschöpfe verletzbare Wesen. Wir brauchen Schutz und Bekleidung. Ganz zu Beginn unseres Lebens liegen wir gut umhüllt und geborgen im Körper der Mutter, später dann in Windeln gewickelt und liebevoll in Decken gehüllt. Kinder wachsen schnell und so suchen Eltern ständig neue passende Kleidungsstücke aus. Bald bestimmen sie mit und im jugendlichen Alter geht es darum einen eignen Stil zu finden. Das Thema Kleidung und Mode erfährt nun wachsende Bedeutung. An der Garderobe lässt sich die gesellschaftliche Zugehörigkeit ablesen, mit Kleidung wird kommuniziert, über Sie wird Persönlichkeit zum Ausdruck gebracht und sie kann Ausdruck von Widerstand sein, verspricht up to date zu sein und sie lässt unsere Lust an Kreativität zu Tage treten. Die Kleider machen etwas aus mir und mit mir.

Die Kleidung, die wir wählen ist in der Regel Moden unterworfen. Sie erinnern sich bestimmt an die Wandlungen, die Sie entsprechend dem Zeitgeschmack selbst durchlaufen haben. Mini-Mode, Hotpants, Glitzerlook und Maximantel, Schlaghose oder Leggings, von der Blue Jeans zur gelöcherten Jeans, der Einzug der Jogginghose ins Repertoire und vieles mehr. Mode ist beständig vergänglich, sie lebt von schnellen Veränderungen und ständiger Erneuerung.

Wir alle sind auf Kleidung angewiesen, doch oft wird Mode nicht für alle gemacht. Nur für die vermeintlich *richtigen* Körper wird in großer Zahl produziert.

Frühling bedeutet in der Kleiderwelt aber auch Aufräumen und Umsortieren. Dicke wärmende Winterkleider kommen raus und werden mottensicher extra verstaut Platz wird geschaffen für die bunten und luftigen Sommerklamotten, die schwingenden Kleider, die kurzen Hosen und Shirts. Da wird einer bewusst, wie vieles frau besitzt, was wenig und was viel getragen wird. Kann ich loslassen und ausmustern? Oder wird es voller und voller? Die Deutschen kaufen im Durchschnitt 60 Kleidungsstücke im Jahr. Unglaublich?!

Daneben gibt es den Trend einer kleinen Bewegung, derjenigen, die wieder selbst nähen. Heute nicht aus der Notwendigkeit, sondern aus Gründen der Individualität und aus der Freude am Gestalten.

Welche Kleidung kaufe ich im Laufe eines Jahres? Lasse ich mich inspirieren von Zeitschriften und tollen Roll-models?

Welchen Umgang mit Kleidung habe ich? Welche Grundsätze liegen dem zugrunde? Kaufe ich Qualität? Vielleicht zu höheren Preisen? Ist mir das Schnäppchen wichtig? Kaufe ich gezielt aus Notwendigkeit oder bestimmt die Lust des Kaufs?

Liebe ich die Farben, die Griffigkeit der Stoffe und der Gefühle, die sich dabei einstellen?

Lassen Sie all die Fragen einen Moment wirken und hören Sie dann das Lied:

**Lied:** [Ich sing dir mein Lied](#), EG+ 96



Foto:pixabay

Wir glauben jetzt ist es an der Zeit, dass wir Sie in unsere eigenen Kleiderschränke schauen lassen.

### **Generation 60+**

Ich bin Ende der 50er Jahre geboren und kann mich gut erinnern, wie zäh die Verhandlungen waren als Jugendliche endlich eine Blue Jeans zu bekommen. Leider wurde es keine Levis. Dieses Exemplar mit später verlängernder Schmuckborte an den Hosenbeinen gibt es nur noch in meiner Erinnerung. Aber andere Teile, die mich über viele Jahre begleitet haben, hängen noch im Schrank. Das lange Kleid aus Afghanistan mit den eingestickten Spiegelchen. Ich schenkte es mir als Trost nach einer Trennung und daneben das Hochzeits-Kostüm. Bei den Kleidern gibt es eine Auswahl für den Sommer. Die Blusenreihe ist so wunderbar bunt. Nur schade, dass sie gebügelt einfach besser aussehen.

In meinem eher langlebigen Bestand ist ein bestimmter Farbkanon heimisch geworden.

Bei den Jeans gibt es heute mehr als Blau, aber der Schnitt ist immer gleichgeblieben. Zwei flattrige bunte Stoffhosen haben sich noch dazwischen geschoben.

Alles ist praktisch und strapazierfähig, es gibt wenig aus anspruchsvollem Material.

Außer der Wolle, ohne die es bei mir nicht geht. Die Pullover sind meine Sorgenkinder, immer muss ich sie gut vor den Motten schützen. Doch ich liebe ihre Wärme, die Flauschigkeit und das darin Aufgehoben sein.

Ach, und da lugt doch noch was Verrücktes aus dem Schrank hervor – die Hüte!

### **Generation 30+**

Ich bin Anfang der 90er Jahre geboren und bei einem Blick in die Fotoalben springen mir gleich die tief geschnittenen Jeans entgegen. Unbequem waren sie und wahrscheinlich auch ein Grund für beständige Blasenentzündungen. Aber dass es sich dabei um Jeans handelte, war eine Selbstverständlichkeit. Noch heute sind sie, wenn auch mit höherem Bund, eines meiner liebsten Kleidungsstücke und erst die Pandemie hat mich das Tragen von Jogginghosen zu Hause gelehrt. Ein Blick in meinen Kleiderschrank lässt mich schmunzeln, denn ich bin in Sachen Kleidern eine wahre Schatzsucherin. Obwohl ich eigentlich nicht daran glaube, bei Kleidungsstücken trifft sie mich mit überraschender Regelmäßigkeit: Die Liebe auf den ersten Blick. Im Schaufenster entdeckt und Tage danach noch im Kopf. Dann begeben sich mich auf die Suche, manchmal über Jahre hinweg auf den unzähligen Secondhand-Plattformen im Internet. Und so haben sich da einige Schätze angesammelt: Das wadenlange Seidenkleid mit buntem Planeten- und Raketenprint, die Bewerbungsgespräch-Bluse mit überdimensionierten Kragen und mein neuester Fund - eine aufwendig geblümete Quilt-Weste, die meine Mutter liebevoll als Kittelschürze bezeichnet. Ich trage sie mit großer Begeisterung und denke an meine Oma, denn der hätte mein Outfit ausnahmsweise mal gefallen.

Gehen Sie, wenn Sie mögen, direkt vor Ihren Kleiderschrank und hören Sie was er Ihnen zuflüstert:

*Ich öffne seine beiden Türen und .....Was sehen Ich? Wie fühlen sich die Stoffe an? Welche Stücke liegen mir besonders am Herzen? Was ist mit besonderen Erinnerungen verbunden?*

Werfen Sie noch einen letzten Blick auf das Gewimmel aus Farben, Mustern und Materialien in Ihrem Kleiderschrank und schließen Sie danach die Türen. Nehmen Sie sich Zettel und Stift zur Hand und denken Sie an das, was Sie gerade alles gesehen haben.

*Ich öffne die Türen meines Kleiderschranks und damit auch die Türen zu meinem Herzen. Was sehe ich? Herrscht hier Chaos oder penible Ordnung? Hängen da viele Dinge, die ich eigentlich schon langeloswerden wollte? Und gibt es Erinnerungsstücke an besondere Tage und Ereignisse?*

Erzählen Sie in einem kleinen Text was ihr Kleiderschrank über Sie verrät.

**Lied:** [Die beste Zeit im Jahr ist mein](#), EG 319

In einem Brief an die Gemeinde in der Provinz Galatiens schreibt Paulus: „Denn alle, die ihr in den Messias hineingetauft seid, habt den Messias angezogen wie ein Kleid.“ (BigS Gal 3,26)

Paulus greift damit den Akt des Anziehens neuer Kleidung als einen Akt der Identitätsstiftung auf. Wenn Menschen die Erfahrung machen, dass Gottes Liebe sie umhüllt wie neue Kleidung, dann eröffnet sich für sie eine neue Lebenswirklichkeit. Sie erleben sich und andere als von Gott bekleidete, begleitete und bejahte. Wir blicken uns um und erkennen, dass Gottes Faden uns miteinander verbindet, uns gleich macht, auch wenn unser Status, unsere Geschichte und unsere Körper noch so unterschiedlich sind. Für Paulus ergibt sich daraus eine praktische Aufforderung: Das Streben nach einer Gerechtigkeit, die im Hier und Jetzt sichtbar macht, dass wir im Glauben darauf vertrauen, dass Gottes Liebe keine Konfektionsgrößen kennt.

**Lied:** [Alle Knospen springen auf](#), EG 637

**Segen:**

*Du wirst eine prächtige Krone in der Hand Gottes sein,  
ein königliches Band in der Hand deiner Gottheit. (BigS Jes 62, 3)*

Gott, die die Fäden, unser Band des Lebens mit ihrem goldenen Faden verwoben hat,  
sie flickt die aufgeriebenen Stellen und die zerrissene Partie am Knie.

Sie pflegt behutsam deine weichen Seiten und sie weiß um deine Schönheit,  
auch wenn du nur die Falten und Knitter siehst.

Die Ewige trägt dich Stolz, wie eine Künstler\*in in ihren Händen.  
Vertrau darauf, dass du in Ihren Augen ein prächtiges Kunstwerk bist. Amen.

**Anhang**

**Auch das gehört zum Thema**

Vor einigen Tagen, am 24. April, jährte sich zum neunten Mal das Rana-Plaza-Unglück in Bangladesch, bei dem 1.134 Näher\*innen starben und mehr als 2.500 Menschen verletzt wurden. Auch zahlreiche deutsche Unternehmen haben in der dort ansässigen Fabrik produzieren lassen und nicht sichergestellt, dass faire Lohnzahlungen und sichere Arbeitsbedingungen gewährleistet waren. Insbesondere Frauen sind dabei von den ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie betroffen. Bis heute weigern sich einige dieser Unternehmen, für die Katastrophe Verantwortung zu übernehmen.

Die *Kampagne für Saubere Kleidung* setzt sich seit 1996 dafür ein, dass Arbeiter\*innen in der Textilindustrie unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und auftraggebende Firmen diese Bedingungen kontrollieren und gewährleisten. Dafür braucht es dringend eine europaweite gesetzliche Regelung. Gegenwärtig wird im Europäischen Parlament das EU-Lieferkettengesetz verhandelt. Unter dem Titel **Yes EU can!** fordern die *Kampagne für Saubere Kleidung* sowie über 130 weitere Organisationen die deutsche Bundesregierung dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass das Lieferkettengesetz trotz des Widerstands aus der Industrie verabschiedet wird und die Lockerung von geplanten Regelungen zurückgenommen werden. Unter <https://lieferkettengesetz.de/mitmachen/> können Sie die Petition mit einer digitalen Unterschrift unterstützen. Weitere Informationen zum Thema *Menschenrechte in der Textilindustrie* finden Sie in der EKD Broschüre [Mode um jeden Preis](#). Einen guten Einblick in die herrschenden Arbeitsbedingungen erhalten Sie im Film „Made in Bangladesh“, der die 22-jährige Shimu bei ihrer Arbeit in der Textilfabrik und in ihrem Alltag begleitet. Infos und Begleitmaterial finden Sie unter: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/blog/2021-film-made-in-bangladesh/>

**Autorinnen:** Sarah Eßel, Ulrike Lang, Referentinnen Frauenarbeit, April 2022